

01.04.2015

Geschichte der Öffentlichen Bibliothek Heidenreichstein

Heidenreichstein zählte 1888 zu den ersten Gemeinden Niederösterreichs, die eine Volksbücherei gründeten. Für die Zeit bis in die dreißiger-Jahre des 20. Jahrhunderts wurden bisher keine Nachforschungen angestellt. Die Dokumentation setzt wieder ein in den dreißiger-Jahren des 20. Jahrhunderts. Ein „Zweigverein des Allg. NÖ. Volksbildungsvereines“ unterhielt eine Buchausgabestelle. 1939 wurde diese Einrichtung geschlossen.

1940 bereits wurde eine Thekenbücherei in der Schule eingerichtet, die von Lehrern betreut einmal wöchentlich der Öffentlichkeit zur Verfügung stand. Nach kurzer Zeit wurde der Buchbestand in das Rathaus übersiedelt.

1947 wurde von der österreichisch-russischen Gesellschaft der Bestand der Volksbücherei durchgesehen und übernommen. Dieser Bestand fand nur wenig Anklang, der Betrieb wurde im Mai 1948 wieder eingestellt. Bereits Ende 1948 fällte der Gemeinderat den Beschluss, wieder eine eigene Bücherei zu gründen, die ab Mai 1949 den Lesern und Leserinnen zur Verfügung stand. Ab diesem Zeitpunkt wurde der Betrieb lückenlos bis zum heutigen Tag fortgesetzt.

Vorerst war die Bücherei wieder im Rathaus untergebracht. 1965 erfolgte mit der Übersiedlung in größere Räumlichkeiten in das Gebäude Litschauer Straße 11 in Zentrumsnähe eine Umgestaltung der Thekenbücherei in eine Freihandbücherei. In dieser Form wurde die Bücherei sehr erfolgreich vom Direktor der Hauptschule, Dir. Eduard Vater geführt bis zu seiner Verabschiedung im Jahr 1995.

Durch die Vielfalt der Medien stand eine neuerliche Reorganisierung an, eine Umwandlung der Volksbücherei in eine zeitgemäße Öffentliche Bibliothek mit Bezugnahme auf die neuen Medien. Der Einsatz der EDV war ein unbedingt nötiger Schritt in die Zukunft der Öffentlichen Bibliothek. Dadurch konnte der Medienbestand der Bibliothek Heidenreichstein sofort nach der Schaffung des Gesamtkataloges der Öffentlichen Bibliotheken Österreichs (www.bibliotheken.at) im Internet recherchierbar sein. Ein Raum für den Kinderbuchbestand wurde geschaffen, zusätzliche Medienarten (Zeitschriften, CD-ROMs, CDs, Videos und Spiele) wurden in den Bestand aufgenommen. Der Sachbuchbestand erhielt einen Schwerpunkt „Lebensgestaltung“, der die Bereiche Medizin, Naturheilkunde, gesunde Lebensführung, Pädagogik, Psychologie und Philosophie umfasst. Internetnutzung wurde ein Zusatzangebot. Die räumliche Möglichkeit für Veranstaltungen in der Bibliothek wurde geschaffen und die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Vereinen in die Wege geleitet. Die Bibliothek wurde zu einem Ort der Begegnung.

Alle Schulen und Kindergärten wurden eingeladen, mindestens einmal jährlich mit den Klassen und Gruppen die Bibliothek zu besuchen, um jedem Kind die Benutzung der Öffentlichen Bibliothek mit all ihren Möglichkeiten zu verinnerlichen. Nach Beendigung der Schulzeit sollte somit der Gang in die Öffentliche Bibliothek eine Selbstverständlichkeit sein. Diese Idee wurde auch von KindergärtnerInnen und LehrerInnen der Einzugsgemeinden aufgenommen. Es begann die Zeit einer intensiven Leseanimation durch zahlreiche Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene. Die Anschaffung eines Projektionsgerätes ermöglichte Präsentationen, die besonders Kinder in den Bann zogen. Die Bibliothek verstand sich nun als Basis der Kulturvermittlung, Kinder wurden im Zuge der Projekte bekannt gemacht mit bildender Kunst, klassischer Musik, Oper, sie wurden angeregt zu eigenem Schaffen und zu Diskussionen über Probleme der Zeit und der Gesellschaft. Die Zahl der

Veranstaltungen stieg auf jährlich 50 bis 60. Das Eintreten des damaligen Bürgermeisters Johann Pichler für die Idee der Bibliothek führte zu einer Blütezeit, sein Engagement im Landesverband für NÖ Bibliotheken und im Gemeindevertreterverband NÖ für ein Landes-Bibliotheken-Gesetz wurde jedoch vom LANÖB abgewehrt. Die Öffentliche Bibliothek Heidenreichstein wurde zur Stadt- und ÖGB-Bibliothek.

2000 wurde Ingeborg Bachmann zur Leitfigur der Bibliothek durch ein umfassendes Projekt, das die Beziehung der Dichterin zu Heidenreichstein zum Thema hatte. Ein Bereich der Bibliothek wurde der Dichterin gewidmet, die Bibliotheksleiterin erarbeitete in Gemeinschaft mit Familienmitgliedern Ingeborg Bachmanns eine Dokumentation, die im Museum der Stadt Raum fand. Ein Park nahe der Bibliothek wurde im Sinne der Dichterin gestaltet und im Beisein der Familie feierlich eröffnet.

Für kurze Zeit – 2001 bis 2003 – wurde ein zweiter Halbtags-Dienstposten geschaffen, der dennoch nicht zu ausreichenden Arbeitszeit-Ressourcen führte (ausreichend sind 0,3/Tsd. EW), und trotzdem aus Einsparungsgründen wieder gestrichen wurde.

2001 bis 2003 erfolgte eine intensive Zusammenarbeit mit Öffentlichen Bibliotheken des Kreises Jindřichuv Hradec (Neuhaus) im Rahmen des EU-Projektes „Geplauder über die Grenze“, Projektleiterin war Frau Hladikova, Leiterin der Ergänzungsbibliothek der Bezirksbibliothek Neuhaus. Diese Zusammenarbeit erstreckte sich über mehrere Jahre und beinhaltete zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen von Öffentlichen Bibliotheken des Waldviertels und des Kreises Neuhaus. Den Abschluss bildete die Herausgabe der aufschlussreichen Broschüre „Knijovny se predstavuji... – Die Bibliotheken stellen sich vor...“, die eine Gegenüberstellung der Bibliothekslandschaft des Kreises Neuhaus und des Waldviertels enthält.

2001 wurde von der Leiterin der Bibliothek Heidenreichstein der Arbeitskreis „Waldviertler Bibliotheksmanagement“ gegründet, der, als 2003 die Beratungsstelle für NÖ in der Mentergasse geschlossen wurde, eine wichtige Informationsquelle und Unterstützung für die Arbeit an der Basis wurde. Dieser Arbeitskreis trifft sich seither zweimal jährlich zum Informationsaustausch und zur gegenseitigen Unterstützung in jeweils einer anderen einladenden Öffentlichen Bibliothek und gab in einer Tagung 2010 in der Stadtbibliothek Krems, zu der von Susanne Mayer, Leiterin der ÖB Hoheneich, der zuständige Landesrat Mag. Johann Heuras gebeten wurde, den Anstoß zur Entstehung der Beratungsstelle des Landes „Treffpunkt Bibliothek“ durch den derzeitigen LR Mag. Karl Wilfing im Jahr 2013.

Ab 2002 wurde die Bibliothekssoftware umgestellt von DOS auf Windows.

Im Jahr 2003 erfolgte der zweite Schritt der Reorganisierung. Die Räumlichkeiten wurden ausgedehnt auf ca. 170 m². Die Erweiterung diente für Arbeitsräume und einen Raum für eine Literatursammlung, deren Sinnhaftigkeit sich aus der großen Entfernung zu Wissenschaftlichen Bibliotheken ergab. Die Eröffnungsfeier gestalteten prominente HeidenreichsteinerInnen, indem sie dem Publikum Kostproben ihrer Lieblingslektüre vortrugen.

„Ferien vom Krieg“ machte Karin Scheele, Mitglied des Europa-Parlaments, 2003 und 2004 mit sahraischen Flüchtlingskindern aus Algerien in Heidenreichstein, unter anderem auch in der Bibliothek, wo Ideen für eine Bibliothek im „heimatlichen“ Flüchtlingslager gesponnen wurden.

Im Dezember 2004 konnte das Angebot einer Jahreskarte gegen die Stimmen der Opposition durchgesetzt werden. Mit dem Argument der Ablehnung der VP, dass“ ein Missbrauchs der

Jahreskarte durch Familienmitglieder des Inhabers möglich wäre“, landete Heidenreichstein unrühmliche Weise in der Ausgabe des „profil“ vom 10. Jänner 2005 auf Seite 33 mit dem Titel: „Luxus Bildung“

2005 fand eine Schreibwerkstatt unter der Leitung von Robert Kraner (Mitorganisator der Schreibwerkstatt Langschlag Wurzelhof) statt für Mitglieder der „Arche“ (Projekt für Arbeitssuchende der Betriebsseelsorge Heidenreichstein)

2006 wird das neue Bibliotheksprogramm „Biblioweb“ eingeführt. Nun ist die Bibliothek neben dem Gesamtkatalog für Öffentliche Bibliotheken auch mit eigenem Katalog im Internet präsent, wo jeder eingeschriebene Leser über ein Login für sein eigenes Konto verfügt. Reservierungen und eine Verlängerung sind nun online möglich.

Ebenfalls 2006: Schreibwerkstatt Heidenreichstein mit Robert Schindel und Gustav Ernst in der Bibliothek – von den Schreibenden sehr positiv aufgenommen wurde die Möglichkeit, an Ort und Stelle recherchieren zu können. Den TeilnehmerInnen an der Schreibwerkstatt wurde die kostenlose Teilnahme an der ersten Veranstaltung „Literatur im Nebel“ mit Salman Rushdie ermöglicht für einen krönenden Abschluss der Lehrveranstaltung.

Die erste „Literatur im Nebel“ - ins Leben gerufen von Dr. Rudolf Scholten, Robert Schindel und Bgm. Johann Pichler - und das erste „Österreich liest“ treffen zusammen und führen Salman Rushdie mit den Veranstaltern in die Bibliothek Heidenreichstein. Der Geschäftsführer des Büchereiverbandes Mag. Gerald Leitner überreichte dem Schriftsteller feierlich eines der ersten T-Shirts „Österreich liest“ in weißer Farbe, was zu folgender Anekdote führte: Salman Rushdie sieht das gleiche Shirt in schwarz – die Arbeitskleidung der Bibliotheksleiterin – am Arbeitsplatz liegen und schnappt es sich mit der Bemerkung: „Ich möchte lieber dieses hier – das ziehe ich dann auch an.“

Jährlich wiederholt sich der Besuch der Ehrengäste von „Literatur im Nebel“ mit Dr. Scholten in der Bibliothek. Erhard Hois hält diese Besuche fotografisch fest. Die Serie dieser Aufnahmen bilden in der Bibliothek die Galerie „Literatur im Nebel“ (2006: Salman Rushdie, 2007: Amos Oz, 2008: Jorge Semprun und Costa Gavras, 2009: Margaret Atwood, 2010: Hans Magnus Enzensberger, 2011: Nuruddin Farah, 2012: Ljudmila Ulitzkaja, 2013: Louis Begley mit Anka Muhlstein und 2014: Ian McEwan). Für jeden Ehrengast wird eine Präsentationswand gestaltet mit Kurzbiographie, Bibliographie und Fotos aller in der Bibliothek vorhandenen Medien des Schriftstellers zur Information für die Leser und Leserinnen, die sich gerne auf das Literaturereignis vorbereiten.

2009 wird Heidenreichstein zur Abgangsgemeinde. Wieder sieht die Opposition ungeachtet der von der Öffentlichkeit kritisierten schlechten Bildungssituation hier eine Chance, die Bibliothek wegzurationalisieren. Im NÖN Artikel vom 1.7.2009 zitiert Daniel Lohninger den VP-Mandatar Christian Nöbauer: „...so wurden hohe Einsparungspotenziale in der Tourismus-Abteilung oder in der Bücherei nicht genutzt.“ 2010 verliert die Bibliothek ihren wichtigsten politischen Fürsprecher. Bgm. Johann Pichler kandidiert nicht mehr für das Bürgermeisteramt. Die begründete Sorge um die Bibliothek veranlasst die Leser und Leserinnen der Bibliothek noch vor den Gemeinderatswahlen zu einer unverhofften Rettungsaktion in Form einer Unterschriftensammlung für die Bibliothek und die Leiter aller Fraktionen unterschreiben schließlich ausnahmslos. Die Existenz der Bibliothek ist gerettet, die Sparmaßnahmen schlagen dennoch massiv zu. Die Bibliotheksleiterin wird ab 2010 zur Reinigungskraft für das ganze Haus. Das Medienbudget wird bis auf weiteres gesenkt auf 500 Euro, was dazu führt, dass der Großteil der Medien gebraucht angekauft werden muss und dass vermehrt

mit Leserspenden gearbeitet werden muss, was einen kaum zu schaffenden Arbeitsaufwand bedeutet und die Möglichkeiten für Veranstaltungen und Klassenbesuche, bisher zwischen 50 und 60 pro Jahr, immer mehr dezimiert.

Ab 2010 beherbergt die Bibliothek auch einen Spanisch-Kurs der Volkshochschule, ab 2014 einen Englisch-Stammtisch der Plattform „Together“. 2010 ist auch das Gründungsjahr des Vereines „Freunde der Bibliothek Heidenreichstein“, dessen ideelle und finanzielle Mittel ausschließlich der Unterstützung der Bibliothek dienen.

Trotz der tristen Finanzlage konnte in den Jahren 2011 und 2012 die Hardware und Software der Bibliothek mit Hilfe von Verein, Sponsor Raiffeisen Informatik und Förderungen des Bundes erneuert werden, eine dringendst notwendige Maßnahme, da das veraltete System mit dem Online-Bibliotheksprogramm nicht mehr Schritt halten konnte und in der Ausleihe schon gravierende Probleme auftraten.

2013 ist das Jahr, in dem die Heidenreichsteiner Bibliothek durch eine Aktion von „Treffpunkt Bibliothek“ des Landes NÖ ihren Jahreskarten-LeserInnen den Verleih von E-Books anbieten kann.

Unbedingt erwähnenswert ist Die Veranstaltung „Translatologische Aben(d)teuer am 26. September 2013, dem Tag der Sprachen, durchgeführt in Kooperation mit „Together“, einer Plattform für interkulturelle Jugendprojekte, mit dem Allround-Künstler und Translatologen Jan Nepomuk Piskac, der Weltliteratur in zehn verschiedenen Sprachen und mit feinem Humor präsentierte und damit das erstaunte Publikum zu johlendem Beifall animierte.

Ab 2015 ist die Bibliothek Heidenreichstein eine vom Land NÖ anerkannte Regional- und Sonderbibliothek. Regionalbibliothek wegen des großen Einzugsgebietes aus dem nördlichen Teil des Gmünder Bezirkes und angrenzender Gemeinden des Waidhofener Bezirkes (nahezu 40 % der Bibliotheksbenutzer kommen derzeit aus dem Einzugsgebiet), Sonderbibliothek wegen der Bezugnahme auf Ingeborg Bachmann, deren Mutter Heidenreichsteinerin war, wegen Marie von Ebner-Eschenbach und Bertha von Suttner, beide im Stammbaum der Familie Kinsky (Burgbesitzer in Heidenreichstein) zu finden. Eine entsprechende Präsentation ist in der Burg zu besichtigen im Zuge von Sonderführungen.

2013 und 2014 fand in der Bibliothek eine Vortragsreihe des Biologen und Philosophen Dr. Alexander Erlach statt. Philosophie für den Alltagsgebrauch, eine Anregung zu verknüpfendem Denken und Schlüsse ziehen.

Am 3. Februar 2015 bricht im Heizraum der Bibliothek ein Feuer aus. Der Schmelbrand wird sofort gelöscht, füllt jedoch das Gebäude mit dichtem Rauch und Russ. Die aggressive Kürzung der Mittel, die zunehmende Beschneidung der Kompetenzen der Bibliotheksleitung und die fehlende Unterstützung des Trägers Stadtgemeinde hat die Qualität der Bibliothek nicht gefördert. Der ÖGB allein blieb seiner Förderungslinie treu. Trotz übermäßigem Arbeitseinsatz der Mitarbeiterinnen konnten 2013 und 2014 die geforderten Sollzahlen, die für die Förderungswürdigkeit des Bundes nötig sind, nicht mehr erreicht werden.

Ab Februar 2015 wechselt das Team der Bibliothek und ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Bibliothek kann beginnen.